

Was macht die RKS bei Mobbing?

- Vertrauen Sie sich mit Ihren Sorgen einer Person in der Schule an. Das können die Lehrkräfte, die Schulsozialarbeiter*innen oder die Schulgesundheitsfachkraft sein.
- Ein geschultes Fachpersonal der RKS (Mobbing-Interventions-Team) nimmt Kontakt zu dem betroffenen Kind, der Lehrkraft und gegebenenfalls auch zu den Eltern auf.



- Nach einem Gespräch mit dem betroffenen Kind und der Lehrkraft werden weitere Maßnahmen beraten und entschieden, um die Mobbing-Situation möglichst schnell zu beenden. Die Schulleitung wird über das Vorgehen informiert.

Die RKS wird in jedem Verdachtsfall reagieren und das betroffene Kind unterstützen.

Den Mobbenden wird deutlich gemacht, dass wir Mobbing oder ähnliche Verhaltensweisen als Schulgemeinde nicht dulden.

Was passiert an der RKS, damit Mobbing erst gar nicht entsteht?

Um Mobbing-Situationen vorzubeugen, achtet die RKS auf eine Schulkultur der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung.

Lernende und Lehrkräfte begegnen sich respektvoll während und auch außerhalb des Unterrichts.

Folgende konkrete Maßnahmen finden in den Klassen statt:

- Soziales Lernen im Jahrgang 5 + 6
- Erlebnispädagogik im Jahrgang 5
- Wöchentlicher Klassenrat
- Mediencoaches im Jahrgang 5
- Sportturniere in allen Jahrgangsstufen
- Workshop „Cool sein, cool bleiben“ im Jahrgang 7



Rudolf-Koch-Schule

Gymnasium der Stadt Offenbach am Main

Schule

ohne

Mobbing



Email-Kontakt: MIT-RKS@gmx.de

Rudolf-Koch-Schule
Gymnasium der Stadt Offenbach
63065 Offenbach

Telefon: 069 8065 2235

E-mail: poststelle@rks.offenbach.schulverwaltung.hessen.de
Homepage: www.rudolf-koch-schule.de

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler,

die Rudolf-Koch-Schule nimmt das Thema „Mobbing“ ernst. Mobbing hört selten von selbst auf, belastet die Kinder und Jugendlichen stark und erfordert ein abgestimmtes Vorgehen.

Mit diesem Informationsblatt möchten wir signalisieren, wie wichtig es uns als Schulgemeinde ist, Mobbing zu beenden – zum Wohl von Kindern und Jugendlichen.

Besonders hilfreich ist es, wenn Eltern und Schule dabei an einem Strang ziehen!

Was ist eigentlich Mobbing?

Von **Mobbing** spricht man, wenn eine Schülerin oder ein Schüler **über einen längeren Zeitraum** von anderen eingeschüchtert, angefeindet, erniedrigt oder beleidigt und/oder körperlich angegriffen und ausgegrenzt wird.

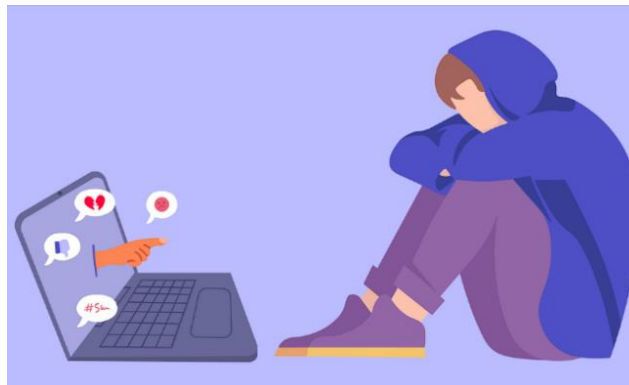
Es geht also nicht um eine Neckerei oder einen Konflikt „auf Augenhöhe“.

Bei **Cybermobbing** findet das Mobbing in Messenger-Gruppen (WhatsApp, Signal, Threema) oder sozialen Netzwerken (Instagram, Facebook, TikTok usw.) statt.

Wenn Mobbing in der Klasse oder Cybermobbing im digitalen Raum stattfindet, **braucht Ihr Kind dringend Hilfe!**

Worauf sollten Sie als Eltern achten?

- Mag Ihr Kind plötzlich nicht mehr in die Schule gehen?
- Schiebt es Krankheiten vor, um den Schulbesuch zu vermeiden?
- Hat es häufig Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schlafprobleme oder wirkt es bedrückt?



- Fehlen Wertsachen des Kindes oder Geld?
- Hat Ihr Kind Ausreden für verschwundene oder zerstörte Gegenstände?
- Will Ihr Kind regelmäßig von der Schule abgeholt werden oder die Schule wechseln?
- Wird Ihr Kind erpresst?
- Hat es wenig Kontakt oder keine Freundschaften zu Mitschüler*innen?

Was sollten Sie als Eltern tun?

- Hören Sie Ihrem Kind zu und lassen Sie sich berichten, was geschehen ist!
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind das weitere Vorgehen und den nächsten Schritt.
- Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, am besten über den Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin oder das Mobbing-Interventions-Team (MIT) direkt

Was sollten Sie als Eltern nicht tun?

- Eine akute Mobbingssituation auf einem Elternabend ansprechen.
- Kontakt mit verdächtigen Kindern oder deren Eltern aufnehmen.
- Voreilig, mit vielen Emotionen handeln! Immer zuerst Kontakt mit der Schule aufnehmen.

Geben Sie bitte der Schule Vertrauen und Zeit, die anstehenden Maßnahmen umzusetzen.